



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 213

Februar 2020

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

der Monat Februar beginnt mit dem Ende des Weihnachtlichen Festkreises, mit „Mariä Lichtmeß“ oder „Darstellung des Herrn“, wobei letztere Bezeichnung deutlich macht, daß es sich um ein Herrenfest handelt. In den Liturgien des Ostens wird es ebenfalls als ein solches begangen und führt hier die Bezeichnung „Hypapante“ oder Begegnung des Herrn (gemeint ist mit Simeon), als Ankunft des Sohnes Gottes im Tempel. Die Festfeier ist, wie oben gesagt, bei uns in der abendländischen Liturgie auch zu einem großen Teil dem Herrn geweiht. Die Antiphonen der ersten Vesper sind dem Offizium von der Beschneidung Christi (früher 1. Januar) entnommen; die Lesungen zur Matutin, die Antiphonen zu den Laudes und den übrigen Horen, die Eigenteile der Messe feiern die Darstellung Jesu im Tempel und die „Begegnung“. Dadurch, daß als Präfation auf Lichtmeß die Weihnachtspräfation gewählt ist, wird das Fest noch inniger mit dem Herrn verbunden.

Am Weihnachtsfest offenbarte sich Christus zuerst den Hirten, als Erstlingen der Juden, am Dreikönigstag den Vertretern der Heidenwelt und am Fest der Darstellung zeigt er sich dem alttestamentlichen Hohenpriester und dem greisen Simeon und offenbart sich damit dem Priester und Prophetentum des Alten Testaments.

Und während er (Christus) nun dem Priester dargestellt und losgekauft wird, gibt er sich dem himmlischen Vater hin als das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Im Namen der sündigen Menschheit leistet er der beleidigten Majestät Gottes die schuldige Anbetung, Sühne, Genugtuung. Er bringt dem Vater seinen Leib und seine Seele zum Opfer für die Entsündigung und Heiligung der Menschheit. Nach 33 Jahren wird er diese Opferhandlung durch den blutigen Tod am Kreuz vollenden, auf Golgothas Höhe, außerhalb des Tempels; im Tempel zu Jerusalem hat er sie an diesem Fest zu ersten Mal bestätigt. Das ist die Bedeutung der Darstellung Jesu im Tempel.

*Nach Gedanken des Bischofs von Berlin, (+)
Dr. Chr. Schreiber*



Wie Sie bei der Gottesdienstordnung entdecken werden, sind die Hl.

Messen in Lindlar-Frielingsdorf nicht aufgeführt. Hier findet von der Pfarrei in Lindlar gerade eine Umstrukturierung statt. Wie das später aussehen wird, stand bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe des „Kölner Rundbriefes“ noch nicht fest. Wir bitten um Verständnis.

Mit Segensgruß verbleibt, Ihr

Pater Andreas Fuisting

DIE NEUEN HEIDEN UND DIE KIRCHE

(von Joseph Ratzinger 1958, Fortsetzung)

Der wunderbare Tausch

Alles Heil, das es für den Menschen geben kann, berührt auf diesem Urtausch zwischen Christus, dem einen und uns, den vielen, und es ist die Demut des Glaubens, dies zuzugeben. Damit könnte die Sache eigentlich ihr Bewenden haben, aber überraschenderweise tritt nun noch dies hinzu, daß sich nach Gottes Willen dieses Geheimnis der Stellvertretung, von dem die ganze Geschichte lebt, fortsetzt in einer ganzen Fülle von Stellvertretungen und ihre Krönung und Vereinigung in dem Zueinander von Kirche und Nicht – Kirche, von Gläubigen und „Heiden“ hat.

Der Gegensatz von Kirche und Nicht – Kirche bedeutet nicht ein Nebeneinander und nicht ein Gegeneinander, sondern ein Füreinander, in dem jede Seite ihre Funktion besitzt. Den Wenigen, welche die Kirche sind, ist in der Fortführung der Sendung Christi die Vertretung der Vielen aufgetragen, und die Rettung beider geschieht nur in ihrer Zuordnung zueinander und in ihrer gemeinsamen Unterordnung unter die große Stellvertretung Jesu Christi, die sie beide umspannt. Wenn aber die Menschheit in dieser Vertretung durch Christus und in ihrer Fortführung durch die Dialektik von „Wenigen“ und „Vielen“ gerettet wird, so heißt das auch, daß jeder Mensch, daß vor allem die Gläubigen ihre unausweichliche Funktion im Gesamtprozeß der Rettung der

Menschheit haben. Keiner hat das Recht zu sagen: Siehe, es werden andere gerettet ohne den vollen Ernst des katholischen Glaubens, warum nicht auch ich? Woher weißt Du denn, daß der volle katholische Glaube nicht gerade deine sehr notwendige Sendung ist, die Gott dir auferlegt hat aus Gründen, die du nicht markten sollst, weil sie zu den Dingen gehören, von denen Jesus sagt: Du kannst sie jetzt noch nicht verstehen, sondern erst später (vgl. Joh. 13,36).

So gilt im Blick auf die modernen Heiden, daß der Christ ihr Heil in Gottes Gnade geborgen wissen darf, von der ja auch sein Heil abhängt, daß er sich aber im Blick auf ihre mögliche Rettung nicht von dem Ernst seines eigenen gläubigen Daseins dispensieren kann, sondern daß gerade ihr Unglaube ihm verstärkter Ansporn zu gefüllterem Glauben sein muß, in dem er sich mit in die Stellvertretungsfunktion Jesu Christi einbezogen weiß, an der das Heil der Welt und nicht bloß das der Christen hängt.

Gott allein rechtfertigt

Ich möchte zum Abschluß dieses Gedankens noch etwas verdeutlichen durch eine kurze Auslegung zweier Texte der Schrift, in denen eine Stellungnahme zu diesem Problem erkennbar wird.

Da ist zuerst der schwierige und lastende Text, in dem Gegensatz von Vielen und Wenigen besonders eindringlich ausgesprochen wird: „Viele sind berufen, Wenige aber auserwählt“ (Mt. 22,14).

Was besagt dieser Text? Er sagt doch nicht, daß viele verworfen werden, wie

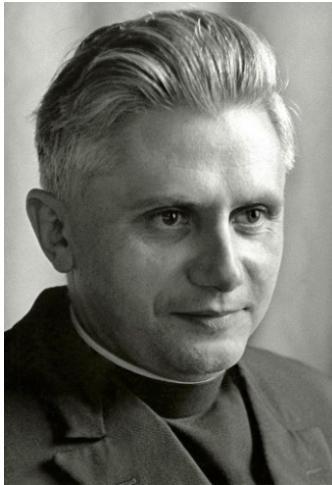
man gemeinhin aus ihm heraus hört, sondern zunächst nur, daß es zwei verschiedene Formen des göttlichen Erwählens gibt. Noch genauer: Er sagt deutlich, daß es zwei verschiedene göttliche Akte gibt, die beide auf die Erwählung zielen, ohne uns schon Klarheit zu geben, ob beide auch ihr Ziel erreichen. Wenn man aber den Gang der Heilsgeschichte betrachtet, wie ihn das Neue Testament auslegt, so findet man dieses Herrenwort illustriert: Aus dem statischen Nebeneinander von auserwähltem Volk und nicht erwählten Völkern wurde in Christus ein dynamisches Verhältnis, so daß die Heiden gerade durch die Nichterwähltheit hindurch zu Erwählten wurden und dann freilich durch die Erwählung der Heiden hindurch auch die Juden in ihre Erwählung zurückkehren. So kann uns dieses Wort zu einer wichtigen Lehre werden.

Die Frage nach dem Heil der Menschen ist immer dann falsch gestellt, wenn sie von unten her gestellt wird, als Frage, wie die Menschen sich rechtfertigen. Die Frage des Heils der Menschen ist keine Frage der Selbstrechtfertigung, sondern eine der Rechtfertigung durch Gottes freie Huld. Es geht darum, die Dinge von oben zu sehen. Es gibt nicht zwei Weisen, wie Menschen sich rechtfertigen, sondern zwei Weisen, wie Gott sie erwählt, und diese zwei Weisen der Erwählung durch

Gott sind der eine Heilsweg Gottes in Christus und seiner Kirche, der auf dem Zueinander der Wenigen und Vielen und auf dem Stellvertretungsdienst der Wenigen in der Verlängerung von Christi Stellvertretung ruht.

Der zweite Text ist der vom großen Gastmahl (Lk. 14,16-24). Dieses Evangelium ist zunächst in sehr radikalem Sinne Frohbotschaft, wenn es erzählt, daß am Ende der Himmel vollgestopft wird mit allen, die man nur irgendwie aufreiben kann; mit Leuten, die gänzlich unwürdig sind, die im Verhältnis zum Himmel blind, taub, lahm, Bettler sind. Also ein radikaler Gnadenakt, und wer wollte bestreiten, daß nicht auch etwa all unsere modernen europäischen Heiden von heute auf diese Weise mit in den Himmel hinein kommen können? Jeder hat auf Grund dieser Stelle Hoffnung. Andererseits: Der Ernst bleibt.

Es gibt die Gruppe jener, die für immer zurückgewiesen werden. Wer weiß, ob unter diesen zurückgewiesenen Pharisäern nicht auch so mancher ist, der glaubte, sich für einen guten Katholiken halten zu dürfen, in Wirklichkeit aber ein Pharisäer war? Wer weiß freilich umgekehrt, ob unter denjenigen, welche die Einladung nicht annehmen, nicht gerade auch jene Europäer sind, denen das Christentum angeboten war, die es aber haben fallen lassen?



So bleibt für alle Hoffnung und Drohung zugleich. In diesem Schnittpunkt von Hoffnung und Drohung, aus dem sich der Ernst und die hohe Freude des Christseins ergeben, hat der Christ von heute sein Dasein zu meistern inmitten der neuen Heiden, die er auf andere Weise in dieselbe Hoffnung und Drohung gestellt erkennt, weil es auch für sie kein anderes Heil gibt als das eine, an das er glaubt: Jesus Christus, den Herrn.

ENDE

UNSER GLAUBE ANS JENSEITS

Was erwartet uns nach dem Tod?

Von Prälat Hans Pfeil, Fortsetzung



Das himmlische Jerusalem –
St. Servaas, Maastricht
(© Hannah Lux)

Zugleich wird die gesamte materielle Schöpfung, die in den Sündenfall des Menschen verwickelt wurde und seither in Seufzen und Wehen liegt (vergl. Röm. 8,18 ff.), in ihrem bisherigen Zustand, nicht auf dem Weg der Entwicklung, sondern durch besonderes göttliches

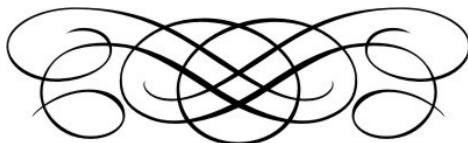
Eingreifen, zugrunde gerichtet und in einer uns zwar unbekanntem, wahrscheinlich der Verklärung der Gerechten aber irgendwie entsprechenden und angepaßten Weise in einen neuen Sternenhimmel und eine neue Erde umgewandelt (vgl. 2 Petr. 3,13). Durch diese Umwandlung, in die wohl auch die wertvollen menschlichen Gestaltungen eingehen werden, wird die gesamte untermenschliche Schöpfung in ihrer Daseinsweise erhöht und verklärt, und neue Kräfte werden in sie hineingelegt; zugleich wird sie den Menschen, auf die sie immer schon hingeeordnet war, so unterworfen, daß diese sie und ihre Kräfte leicht und völlig beherrschen können, wobei die Gefahr des Mißbrauchs ohnedies ausgeschlossen ist.

Wenn solchermaßen die Welt verklärt und die Vollzahl der Seligen in engster Gemeinschaft mit Christus geeint ist, dann wird das Endziel erreicht sein, um dessentwillen die Welt geschaffen und auf das hin ihre Entwicklung gelenkt wurde. Christus, der Erstgeborene vor allem, wird das Haupt der erlösten Menschheit und der Herr des Alls sein, und da er sich und die Schöpfung dem Vater übergeben wird, wird alles in ihm Umgestaltete heimgeholt und hineingenommen in die Teilhabe am dreipersönlichen Leben Gottes, und Gott wird alles in allem sein. Dieses Ende bedeutet aber nicht Tatenlosigkeit und Stillstand. Da Gott das Leben des Lebens, also unendliche Aktivität ist, werden sich zufolge seiner Unendlichkeit den Seligen immer neue Tiefen der göttlichen Weisheit und Liebe erschließen.

So lautet – in gebotener Kürze – unser Glaube ans Jenseits. Er zeigt, daß die Welt und unser Leben einen Sinn haben und daß wir der ewigen Zukunft, die Gott uns bereitet, nämlich unserer Auf-erweckung und Verklärung und der Liebe und Seligkeit Gottes in der Gemeinschaft der Heiligen und einer verklärten Welt, in froher Erwartung entgegengehen dürfen – zwar nicht ohne Sorge (Dies irae), aber mit unerschütterlicher Hoffnung auf Gottes alles heilende und

heiligende Barmherzigkeit (Maran atha) und in der Überzeugung, „daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll“ (Röm. 8,18).

ENDE



TERMINE IM FEBRUAR 2020

Katechese in Köln (Maria Hilf): **1. Februar**

Nächster Termin: *7. März*

Familiensonntag in Düsseldorf: **23. Februar**

Nächster Termin: *wird noch bekanntgegeben*

**Kinder- und Jugendkatechesen, Hausbesuche, Betreuung,
Ministrantenschulung, Krankenkommunion:** *Nach Terminabsprache.*

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – FEBRUAR 2020

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Sa.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.), beginnend mit: Kerzensignung, - austeilung und Prozession	Choralamt	10:00
Mo.	3.2.	vom Tage, Ged. des hl. Blasius, anschl. Blasiussegen	hl. Messe	18:30
Di.	4.2.	hl. Andreas Corsini	hl. Messe	18:30
Mi.	5.2.	hl. Agatha	hl. Messe	18:30
Do.	6.2.	hl. Titus, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hl. Dorothea	hl. Messe	18:30
Fr.	7.2.	hl. Romuald, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	9:00
So.	9.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	10.2.	hl. Scholastica	hl. Messe	18:30
Di.	11.2.	Fest der Erscheinung der Unbefleckten Jungfrau Maria	hl. Messe	18:30
Mi.	12.2.	hll. Sieben Stifter des Servitenordens	hl. Messe	18:30
Do.	13.2.	vom Tage, <i>Philomenatag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	15.2.	Muttergottessamstag, Ged. der hll. Faustinus und Jovita	hl. Messe	9:00
So.	16.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	18.2.	vom Tage, Ged. des hl. Simeon	hl. Messe	18:30
Mi.	19.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	20.2.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Sa.	22.2.	<u>Thronfest des hl. Apostels Petrus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	23.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	24.2.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Di.	25.2.	<u>hl. Apostel Matthias</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	26.2.	<u>Aschermittwoch</u> (1.Kl.), <i>beginnend mit:</i> Aschenweihe und Austeilung des Aschenkreuzes	<i>ges. Amt</i>	18:30
Do.	27.2.	Donnerstag nach Aschermittwoch, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	29.2.	Samstag nach Aschermittwoch	hl. Messe	9:00
So.	1.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - Invocabit	Choralamt	10:00
Mo.	2.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	3.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	4.3.	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. des hl. Kasimir	hl. Messe	18:30
Do.	5.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	6.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. der hll. Perpetua und Felicitas, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – FEBRUAR 2020

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Sa.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	6.2.	hl. Titus, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. der hl. Dorothea, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	7.2.	hl. Romuald, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	8:30
So.	9.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	14.2.	vom Tage, Ged. des hl. Valentin	hl. Messe	18:30
Sa.	15.2.	Muttergottessamstag, Ged. der hll. Faustinus und Jovita	hl. Messe	8:30
So.	16.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	22.2.	<u>Thronfest des hl. Apostels Petrus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	23.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	28.2.	Freitag nach Aschermittwoch, Ged. des hl. Gabriel von der schmerzhaften Mutter	hl. Messe	18:30
Sa.	29.2.	Samstag nach Aschermittwoch	hl. Messe	8:30
So.	1.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choralamt	10:30
Do.	5.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	6.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. der hll. Perpetua und Felicitas, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	7.3.	<u>hl. Thomas von Aquin</u> (2.Kl.), Ged. vom Quatembersamstag in der Fastenzeit	hl. Messe	8:30
So.	8.3.	2. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Reminiscere</i>	Choralamt	10:30
Fr.	13.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	14.3.	vom Tage	hl. Messe	8:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – FEBRUAR 2020

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	9.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	16.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	23.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	1.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	3.2.	vom Tage, Ged. des hl. Blasius, anschl. Blasiussegnen	hl. Messe	18:30
Mo.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	24.2.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Mo.	2.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	10.2.	hl. Scholastica	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	19.2.	vom Tage	Choralamt	19:00
-----	-------	----------	-----------	-------

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	7.2.	hl. Romuald, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	14.2.	vom Tage, Ged. des hl. Valentin	hl. Messe	18:00
Fr.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	28.2.	vom Tage, Ged. des hl. Gabriel von der schmerzhaften Mutter	hl. Messe	18:00
Fr.	6.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. der hll. Perpetua und Felicitas	hl. Messe	18:00
Fr.	13.3.	vom Tage	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.